



(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Wochenblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Preis: Erscheint an jedem Freitag und kostet abgeholt monatlich 1,00, bei ansetzenden Kunden monatlich 80 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld Mk. 2,40.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. S. Albert Pfeiffer, Weilburg.  
Druck und Verlag: G. Zippert & Co. m. b. H., Weilburg.  
Telephon Nr. 24.

Inserate: die einseitige Wermdzelle 15 Pfg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseratenannahme: Kleiner Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tagdavor.

Nr. 94.

Dienstag, den 23. April 1918.

57. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

## Vor einem Jahr.

23. April 1917. Im Westen führten die Engländer den zweiten großen Stoß, um die deutschen Linien durchbrechen. Auf 30 Km. Frontbreite drangen die britischen Sturmtruppen, vielfach von Panzerkraftwagen getrieben, zum Angriff vor; Lens, Arras, Oppy, Gavrelle, Arras und Guemappe waren Brennpunkte des harten Kampfs. Nach dem Scheitern des ersten Stoßes am 23. April wurde das Reichsfeld auf den Scarpe-Ufern ein weiterer Angriff ein. Nur an der Straße Arras—Cambrai konnte der Feind einige 100 Meter Raum; die Trümmer Guemappe verblieben ihm. Der Heeresbericht erweckte besonders, daß an den Erfolgen der letzten Wochen jeder deutsche Mann oder Frau, Bauer oder Arbeiter, der seine Kräfte einsetzte für die Versorgung des Heeres, besonderen Anteil habe. — Die französische Regierung gab bekannt, daß sie als Gegenmaßnahme die Versenkung von Hospitalschiffen deutsche Geiseln auf diesen Fahrzeugen einschiffen würde. — Großwärfen des osmanischen Reiches, Palast Vascha, zum Meinungsaustrausch mit leitenden deutschen Persönlichkeiten in Berlin ein; es war das erste Mal, daß ein osmanischer Großwesir in Berlin weilte.

## Der Krieg.

### Tagesbericht der obersten Seeresleitung.

Großes Hauptquartier, 22. April. (W. B. Amtlich.)  
**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
In den Schlachtfeldern örtliche Infanterieunternehmungen. Versuche des Feindes über den La Bassée Kanal nordwestlich von Bethune vorzudringen, scheiterten unter unserem Feuer. Nördlich von Albert nahmen wir Engländer, darunter zwei Offiziere gefangen und zerstörten 22 Minenwerfer und einige Maschinengewehre. Artilleriekampf lebte nur in wenigen Abschnitten auf. In der übrigen Front blieb die Gefechtstätigkeit in engen Grenzen.  
Südwestlich von Altkirch machten wir bei einem Landungsvorstoß Gefangene.  
Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts neues.

### Der erste Generalquartiermeister Ludendorff. Vom westlichen Kriegsschauplatz.

**Der Kampf mit den Amerikanern.**  
Berlin, 21. April. (W. B.) Das Unternehmen der Amerikaner beiderseits von Seicheprey führte sorgfältiger Vorbereitung und gutem Zusammenwirken aller Waffen zu einem vollen Erfolg. Nach langem Vorbereiten durch die Artillerie und Artilleriewerfer, während der Feind bereits schwerste Verluste erlitt, führten die Deutschen die Stellung beiderseits der gegenüberliegenden amerikanischen Divisionen 20 Kilometer Breite und stießen teilweise bis zu 10 Kilometer Tiefe durch. Der Ort Seicheprey wurde erobert, er lag voller amerikanischer Leichen. Um die Feindstellungen, Stützpunkte und Keller entspannen sich erste Nahkämpfe, bei denen sich die tapfer wehrende feindliche Infanterie fast bis auf den letzten Mann umkam. Auch einzelne Unterstandsguppen im Remieres-Walde wurden zum Handgemenge! Hier waren die amerikanischen Verluste besonders hoch. Die anfangs mäßige deutsche Gegenwirkung steigerte sich im Laufe des Tages von 10 Uhr 30 vormittags an, flaute aber schon um 3 Uhr nachmittags wesentlich ab. Nördlich Beauverne sowie bei Berricourt sah man feindliche Verstärkungen gegen 2 Uhr nachmittags heranmarschieren. Unser liegendes Vernichtungsfeuer schloß die dichten Marschkolonnen an und zersprengte sie unter schwersten Verlusten des Feindes. Um 5 Uhr 30 nachmittags wurde die Vernichtung der feindlichen Gräben am Jurywald vollendet. Gleichzeitig stellten die deutschen Infanterieverbände rückwärts feindliche Reserven fest und griffen sie mit Maschinengewehrfeuer an. Gegen die dichtesten Gräben am Jurywald schloßen zahlreiche deutsche Infanterieverbände zusammen, das mitten in die bestellten Sturmtruppen schlug. Nach Einbruch der Dunkelheit, nachdem die feindlichen Verteidigungsanlagen zerstört und gesprengt waren, wurde die genommene Stellung planmäßig und vom Gegner unbemerkt wieder besetzt. Dank der guten Vorbereitung der ganzen Infanterie blieben die Verluste der deutschen Kriegsschauplätze gering, während die kriegsgewohnten

Amerikaner außer ungewöhnlich hohen blutigen Verlusten fünf Offiziere, darunter auch einen Hauptmann und einen Arzt, 178 Gefangene und 25 Maschinengewehre einbüßten.

### Die Bedrohung von Ypern.

Lugano, 22. April. (T. U.) Nach übereinstimmenden Berichten des „Scolo“ und des „Corriere della Sera“ macht man sich in London auf den Fall von Ypern gefaßt. „Daily Chronicle“ schreibt: Die Ruinen der Stadt sind von Dyttschaets aus bedroht, das in den Händen der Deutschen ist. Sollte Ypern geräumt werden müssen, so kann man annehmen, daß der Rückzug auf nicht weit entfernte neue Stellungen und zwar höchstens bis zum belgischen Überschwemmungsgebiet geschehen wird. Eine Gefahr für Calais und Dünkirchen erscheint somit nicht nur ausgeschlossen, sondern es wird auch noch so viel Raum freibleiben, um den großen englischen Heeren die Bewegungsfreiheit zu sichern. Viel wichtiger als dieser Fall sei die sehr besorgniserregende Tatsache, daß die Deutschen fortfahren, große Heeresmassen von der russischen Front an die Westfront zu werfen.

### Italienisches Lob über die geschickten Truppenverschiebungen der Deutschen.

Lugano, 22. April. (T. U.) Barzini drahtet dem Corriere: Es ist geradezu wunderbar, daß die Deutschen die Bewegungen ihrer Truppenmassen zu verbergen wissen. Unsere Flugzeuge erblickten jenseits des Schlachtfeldes rein nichts mehr. Die feindlichen Truppenverschiebungen erfolgen nur noch nachts. Das Material wird in den Wäldern versteckt. Auf den Bahnhöfen und den Straßen aber herrscht vollkommene Stille. Wir befinden uns von neuem in einer Periode schwerer Krisen. Das Ziel der deutschen Offensive ist die Vernichtung des englischen Heeres. Amerika vollbringt in diesem Augenblick gewisse Wunder, von denen ich hier nicht sprechen darf. England ist in der Lage, seine Streitkräfte auf das furchtbarste zu erhöhen. Die Verbündeten sind sicher, die stärkeren zu werden, nur muß dieses bald geschehen.

### Der Kampf zur See.

Berlin, 22. April. (W. B. Amtlich.) Im östlichen Teile des Armeekampfes, auf der Linie, auf der vorwiegend die Kriegsmaterialtransporte des Verbandes vor sich gehen, hat eines unserer U-Boote, Kommandant Oberleutnant zur See Warzcha den vollbeladenen englischen Dampfer „Highland Brigade“ (5660 BRT.) und einen weiteren mindest 5000 BRT. großen Dampfer abgeschossen; den letzten aus großem, stark gesichertem Geleitzug heraus. Gesamte Tonnenzahl der neu eingegangenen Meldungen: 15000 BRT.

### Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 22. April. (Nichtamtlich.) Der drückende Mangel an Tankern erklärt durch die gestern gemeldete Versenkung des „Cardillac“ eine neue Steigerung. Um den dringenden Bedarf der feindlichen Kriegsmarine zu befriedigen, mußten die Vereinigten Staaten dem „New Yorker Journal of Commerce“ zufolge, (vom 13. Februar), 45 vom Hundert ihrer Dampfer aus dem Mexiko-Golf-Verkehr und 50 vom Hundert aus dem Stillen Ozean Heranziehen und diese in die Fahrten nach Europa einstellen. Trotzdem verstummen nicht die Klagen über den Mangel an Petroleum und den Schiffen für die Einfuhr desselben. Eine Zuschrift der „Times“ vom 5. März rügte die fehlende Aufmerksamkeit, welche die britische Regierung diesem Notstande gewidmet hätte. Maschinen zur Reinigung des Erdöles liegen seit vielen Monaten in den New Yorker Raien und warten auf die Verschiffungs-erlaubnis. Der starke Verlust an Tankdampfern im Sperrgebiet nötigt die Entente, die kostspieligen Umbauten von Handelsdampfern in Tanker vorzunehmen. Neuerdings hat die englische Regierung wieder 714 Millionen Mark für die Umbauten bewilligt. Präsident Wilson dehnte Anfangs Februar die Staatsaufsicht über die Ölindustrie und den Handel mit Erzen und Heizölen aus.

### Ein amerikanischer Dampfer in die Luft geflogen.

Washington, 21. April. (W. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Der amerikanische Dampfer „Florent“ ist am 17. April durch eine Explosion in einem französischen Hafen gesunken. Von der 75 Köpfe starken Mannschaft wurden 35 Mann gerettet.

### Der deutsch-russische Gefangenen-Austausch.

Berlin, 22. April. (W. B. Amtlich.) Der nach dem Abschluß der Friedensverträge mit unseren östlichen Gegnern bevorstehende Gefangenen-austausch kann, wie bereits kürzlich hervorgehoben worden ist, nicht zur sofortigen Rückkehr aller deutschen Kriegs- und Zivilge-

fangenen führen, da die weiten Entfernungen der Gefangenenlager und Verschiebungsplätze Russlands sowie die durch den Krieg und die inneren Unruhen vollkommen gestörten Verkehrsverhältnisse dem entgegenstehen. Umgekehrt wird natürlich, schon wegen der weitläufigeren Zahl der in unseren Händen befindlichen Kriegsgefangenen und wegen der Inanspruchnahme der deutschen Verkehrsmittel durch den noch fortbestehenden Kriegszustand mit unseren westlichen Gegnern der Abtransport dieser Gefangenen nur sehr langsam vor sich gehen können und sich auf eine geraume Zeit ausdehnen. Die Russen werden sich hiermit ebenso abzufinden haben wie unsere Gefangenen, vor denen sie den Vorteil voraus haben, in gesicherten Verhältnissen den Zeitpunkt der Heimreise abzuwarten, falls sie nicht vorziehen, überhaupt in Deutschland zu bleiben.

## Deutschland.

Berlin, 22. April.

— Vom Kaiser und König ist dem Staatssekretär des Reichsschatzamts gestern nachstehendes Telegramm zugegangen:

Ich empfangen mit größter Befriedigung und Freude die Meldung von dem gewaltigen Erfolge der achten Kriegsanleihe. Ich begrüße ihn als herrliches Zeichen einer starken Opferwilligkeit und unbedingten Siegeszuversicht des gesamten deutschen Volkes. Dieser in der Heimat errungene Sieg reiht sich würdig den unendlich großen Taten von Armee und Marine an. Deutsches Schwert und deutsche Kraft werden mit Gottes Hilfe den Willen der Feinde zu schanden machen und werden die Zukunft des Vaterlandes auf einen festen Grund stellen. Mein warmer Dank gilt Ihnen, der Reichsbank und allen, welche durch Wort und Tat bereit gewesen sind, zu helfen.  
Wilhelm I. R.

— (ab.) Die neuen Steuervorlagen werden, wie die „Düsseldorfer Nachr.“ erfahren, von den Fraktionen des Reichstags mit einer gewissen Resignation aufgenommen. Eine starke Gegnerschaft dürfte sich gegen die Vorlage über die Erhöhung der Postgebühren, gegen die lebhaftesten Bedenken aller Parteien zu erwarten sind und ebenso gegen die Umsatzsteuervorlage zeigen. Seitens des Zentrums ist in den stattgefundenen Fraktionsbesprechungen Wert darauf gelegt worden, auf den Weg der direkten Steuern zu verweisen durch die vermehrte Heranziehung des Besitzes. Die Fortschrittler beläuterten gleichfalls eine energische Heranziehung des Besitzes und des Nachlasses.

— Zum Haushalt des Reichsamts des Innern hat die sozialdemokratische Fraktion folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, die Verordnung vom 2. Novbr. 1917 betr. die Unterstützung der Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften dahin abzuändern, daß die Dienstverhältnisse verpflichtet werden, die bis dahin gezahlten Mindestsätze der Familienunterstützungen ab 1. 1. 18. je nach den örtlichen Verhältnissen mindestens aber um 5 Mark monatlich zu erhöhen.

— Der Präsident des Reichstags Dr. Kämpf leidet unter den Nachwirkungen der überstandenen Krankheit immer noch an körperlichen Schwächezuständen, sodaß eine Wiederaufnahme seiner mannigfachen Dienstgeschäfte vorläufig noch nicht in Frage kommen kann. In ernsteren Besorgnissen gibt das Bestehen des Reichstagspräsidenten keinen Anlaß mehr.

— Dessau, 21. April. Auf Schloß Ballenstedt ist Herzog Friedrich II. von Anhalt gestern abend seinem längerem Leiden erlegen. Er war 1856 als Sohn Herzog Friedrichs I. und der Prinzessin Antonie von Sachsen-Altenburg in Dessau geboren. Seit 1904 regierte er das Herzogtum. Er war mit Prinzessin Marie von Baden, einer Schwester des Thronfolgers Prinzen Max, in kinderloser Ehe vermählt. Die Regierung geht nunmehr an den Prinzen Eduard über, der im 58. Lebensjahre steht und mit der Prinzessin Luise von Sachsen-Altenburg vermählt ist. Prinz Eduard ist der Schwiegervater des Prinzen Joachim von Preußen.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 20. April. (W. B.) Der deutsche Reichskanzler hat an den k. u. k. Minister des Äußern folgende Antwortdepesche gerichtet: Eure Excellenz bitte ich, meinen aufrichtigen Dank für das geneigte Telegramm vom gestrigen Tage entgegen zu nehmen, das mich hier im Allerhöchsten Postlager erreichte. Unweit von dieser

Stätte wird die gewaltige Schlacht siegreich ausgefochten, die unsere westlichen Feinde in Verkennung unserer unüberwindlichen Kraft und unter Misachtung unserer Friedensbereitschaft eigensinnig herausgefordert haben. Mit Freude begrüße ich die Teilnahme österreichisch-ungarischer Artillerie. Sie bildet ein neues sichtbares Zeichen für die Unerschütterlichkeit des Bündnisses zwischen den beiden befreundeten und kampferprobten Reichen und eine weitere Gewähr für treue Waffenbrüderschaft bis zum siegreichen Ende. Voller Stolz über die unvergleichlichen Heldentaten unserer Völker dürfen wir mit unerschütterlicher Zuversicht in die Zukunft die Arbeit weiterführen, welche die leitenden Staatsmänner beider Monarchien bisher gemeinsam verrichtet haben und bei deren Fortsetzung Eure Ejzelung stets meiner loyalen Unterstützung versichert sein können.

— Budapest, 22. April. Die Arbeiterschaft veranstaltete gestern einen halbständigen Demonstrationstreif für das allgemeine und geheime Stimmrecht. In allen Fabriken und Betrieben wurde die Arbeit auf eine halbe Stunde eingestellt. Während dieser Pause wurden in allen Fabriken seitens der Arbeiter an die Betriebsleiterungen, sowie in den unter militärischer Aufsicht stehenden Betrieben an die Militärkommandos Eingaben überreicht, in der die Ernennung einer Regierung gefordert wurde, die die sofortige Einführung des allgemeinen und geheimen Stimmrechtes durchführe.

### Lotales.

Weilburg, 23. April.

Rechnungsergebnis der achten Kriegsanleihe bei der Nassauischen Landesbank: 62,1 Millionen Mark gegen 55,3, 56,6, 45,8, 46,5, 48, 42,3, 27 Millionen bei den früheren Anleihen. Gesamtzeichnungsbetrag aller acht Anleihen somit 383,7 Millionen.

Der Beitrag der „Höheren Mädchenschule“ zur 8. Kriegsanleihe beträgt nicht 3305 Mk., wie in Nr. 92 des „Weilburger Tageblatt“ angenommen wurde, sondern 4245 Mark.

Achte Kriegsanleihe. Bei den Truppen des Heimatheres im Bereich des 18. Armee-Korps wurden 300 Millionen Mark Kriegsanleihe gezeichnet, gegen 196 bei der 7. und 47 bei der 6. Anleihe.

Nachdem die Zahlung der Heeresbeträge jetzt den Postanstalten übertragen ist, wird hierdurch nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Empfänger ihre Gebühren bereits am 29. oder wenn dieser Tag ein Sonn- oder Feiertag ist, am 28. des der Fälligkeit der Gebühren vorübergehenden Monats (im April also am 29.) bei ihrer Postanstalt abzugeben. Beim hiesigen Postamt erfolgt die Zahlung durch einen besonderen Beamten in den Stunden von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

Die Wiederzulassung von Einschreibepaketen sowie eine vereinfachte Zulassung von Wertpaketen ist von dem Staatssekretär des Reichspostamts in Aussicht gestellt worden. In der Bevölkerung wird dieses Entgegenkommen dankbar begrüßt werden, denn der Entschädigungsbetrag von 3 Mark für das Pfund einschließlich Verpackung, den die Postverwaltung bei in Verlust geratenen Sendungen gewährt, reicht in den meisten Fällen nicht entfernt aus, um den Schaden zu ersetzen. Es gilt das von Lebensmitteln, die außerordentlich hoch im Preise stehen, aber auch von sonstigen Waren, z. B. Kleidungsstücken, Wäsche usw. Hauptsächlich kann den berechtigten Bescheidern der Bevölkerung durch Wiederzulassung der Einschreibepakete und erleichterte Bestimmungen über die Annahme von Wertpaketen recht bald abgeholfen werden.

Schuhbedarfsscheine. Die Reichsstelle für Schuhversorgung hat eine umfangreiche Bekanntmachung über die neuingeführten Schuhbedarfsscheine erlassen. Wir heben daraus hervor, daß die Scheine im ganzen Reiches gültig, aber nicht übertragbar sind, daß sie immer nur auf 1 Paar gelten und daß diese nur einmal in einem Jahre bezogen werden darf, aber daß der Schein auch für ein Jahr Geltung hat. Schuhwerk bis zur Größe 35 gilt als Kinderschuhwerk.

Deutscher Jüngling! Gehörst Du noch nicht zu einer Jugendkompanie? Viele Jungmänner sind bereits zu den Waffen geeilt, so ist Raum für den Nachwuchs. Mit 16 Jahren kannst Du eintritten. Bist Du gesund und fühlst Du Dich kräftig genug, so melde Dich zum Eintritt. — Du es gleich! — Du es heute! — Es ist Dein Vorteil. Du kommst mit Kameraden hinaus in Gottes schöne Welt. Gesundheit und Kraft nehmen zu. Du wirst geübt und fähig. Du lernst die Anstrengungen der Rekrutenzeit mühelos ertragen. Es wird Deine Freude sein. Du strebst freiwillig mit gleichgesinnten Kameraden einem schönen Ziele zu. Du fühlst Deine Kräfte wachsen. Du gewinnst Selbstvertrauen und Zuversicht. Schwierigkeiten besiegen wird zum Genuß. Das Vaterland erwartet es von Dir. — Vor 100 Jahren galt es: „Der König rief, und alle, alle kamen“. Kommt auch heute alle, Ihr Jungmänner! Bereitet Euch in den Jugendkompanien für den Dienst im Heer und in der Marine vor!

Gebt acht auf die Kartoffeln. Die Wochenschrift „Der Kartoffelhandel“ teilt folgendes mit: Mit dem Frühlingwind kommt Wärme und Leben in alle Pflanzen, die wachsen wollen. Das ist eine Mahnung für alle, die im Keller Kartoffeln oder andere Knollenfrüchte lagern haben. Man veräume es nicht, regelmäßig, jedenfalls wöchentlich, seine Vorräte zu besichtigen und den Wachstum zu unterstützen oder zu zerstören. Das geschieht am besten durch Entkeimen der Kartoffeln, das heißt durch Entfernung der langen oder kurzen Keime. Bekannt ist, daß Licht das Wachstum fördert. Man lagere daher die Kartoffeln möglichst dunkel, bedecke sie mit Papier oder Säcken. Außerdem ist häufige Bewegung hemmend im Wachstum. Risten, die eine natürliche Bewegung veranlassen, also einen schrägen Boden haben oder schräge Stellung erhalten, sind zu bevorzugen für die von neuem entkeimten Kartoffeln. Da Kartoffeln ein Volkstrecktum

sind und die Grundlage unserer Ernährung mit Brot zusammen bilden, muß die Frage der regelmäßigen und sorgfamen Entkeimung viel ernster genommen werden als in früheren Jahren. Keine Kartoffel darf durch Unachtsamkeit uns verloren gehen. Jede Kartoffel ist für unser Durchhalten mit wichtig, denn viel Wenig machen hier ein Viel.

### Bermitteltes.

Freilingen, 17. April. (Brand) Vorgestern brannte der an der Köln-Frankfurter Straße in der Gemarkung Schenkelborn liegende Hof Hohenborn bis auf die Grundmauern ab. Damit ist eine Wohnstätte, die in früheren Jahren weit hinaus bekannt war, vom Boden verschwunden. In dem Gebäude wurde schon in den 1870er Jahren Wirtschaft betrieben.

Eichenhahn (Taurus), 21. April. Der verschlossene Stall des Försters Schmidt wurde erbrochen und aus demselben zwei junge Ziegen und ein Schwein gestohlen. Nicht weit vom Stall entfernt wurden die Eingeweide der Ziegen und des Schweines gefunden.

Kassel, 21. April. Im 84. Lebensjahre verstarb gestern der Vorsitzende der Justiz-Prüfungskommission Wirklicher Geheimrat Dr. Max Eccius. Der Verstorbene war von März 1887 bis März 1905 Oberlandesgerichtspräsident in Kassel. Er hatte an den Abschlussarbeiten des Bürgerlichen Gesetzbuches und der Einführung des neuen Rechts in Kurhessen wesentlichen Anteil. Seit 1906 gehörte er als Vorsitzender der Justizprüfungskommission in Berlin an.

Berlin, 21. April. Amlich. Am 19. April abends entstand in den Weistanlagen bei Friedrichshagen ein Schadenausbruch, das auch eine alte Zeppelinhalle ergriff. Es gelang, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und teils zu löschen. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend. Die Produktion der Weist wird ungehindert aufrechterhalten.

Saarbrücken, 22. April. Auf Anregung des türkischen Kriegsministers überführte die Deutsch-Türkische Vereinigung türkische Knaben im Alter von durchschnittlich 14 Jahren in größerer Zahl nach Deutschland zur Ausbildung im Handwerk, Bergbau und in der Landwirtschaft. Die zur Ausbildung für den Bergbau bestimmten Knaben, meistens anatolische Waisen, wurden auf die verschiedenen Bergbaubezirke Deutschlands verteilt. Von den Bergwerksverwaltungen wurden sie zumest in den Familien älterer, erfahrener Steiger untergebracht, so daß sie auch im Hause in bergmännischer Umgebung aufwachsen. Im Saargebiet werden die türkischen Knaben auf den Gruben „Kamphausen“ und „Maybach“ ausgebildet. Die Arbeiten sind so gewählt, daß die Jungen nach und nach alle bergmännischen Beschäftigungsarten kennen lernen. Nach den Berichten der beiden Grubenverwaltungen sind die mit den Bergwerksehrlichen gemachten Erfahrungen zufriedenstellend.

### Letzte Nachrichten.

Berlin, 23. April. (Zf.) Zwischen der Reichsregierung und der holländischen Regierung finden z. Zt. Besprechungen statt über die Erneuerung des am 31. März abgelaufenen Wirtschaftsvertrages. Es handelt sich im wesentlichen darum, daß wir den Holländern Kohlen und Holz liefern und uns Holland dafür im Austauschverkehr Lebensmittel, wie Fette, Butter, Käse, Gemüse und Frühkartoffeln, zur Verfügung stellt. Außerdem finden zwischen einer holländischen und einer deutschen Kommission Verhandlungen statt zur Herbeiführung einer Vereinbarung über den Austausch des in Holland liegenden Schiffsraum gegen holländische Schiffe, die sich z. Zt. in der Macht der Entente befinden und die Getreide nach Holland kommen sollen. Ein Entwurf dieser Kommission hat bereits in Berlin die verschiedenen Ressorts durchlaufen und wird voraussichtlich mit einigen Abänderungen in wenigen Tagen der holländischen Regierung übermittelt werden können.

### Holzversteigerung.

Donnerstag, den 25. April d. J., vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im hiesigen Gemeindevwald Distrikt „Mort“ nachstehendes Holz zum Verkauf:

- 6 Eichenstämme von 1,36 Fstn.,
- 317 Rm. Buchenscheit und Knüppel,
- 4200 Buchenwellen.
- Distrikt „Schelbersberg“:
- 2 Eichenstämme von 0,49 Fstn.,
- 3895 Buchenwellen.

Essershausen, den 21. April 1918.

Der Bürgermeister.

### Versteigerung von Eichenstämmen.

Montag, den 29. d. M., werden in den Distrikten „Lichterwand“, „Vohlestein“, „Lichterhöp“, „Raiserslei“ u. „Buhlenberg“ des hiesigen Gemeindevwalds versteigert:

119 Stück Alteichen mit 159 Festm.

Anfang vormittags 10 Uhr im Distr. 37a „Raiserslei“ mit Stamm Nr. 361.

Die 4 Stämme in Distr. 22 „Vorderer-Jußenberg“, Schutzbezirk Mötzen, mit 6,94 Festmeter können nicht vorbezogen werden und wollen man diese vorher besichtigen. Weilminster, den 22. April 1918.

Der Bürgermeister.

Sonntag, den 28. ds. Mts., nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, werden

### ämtliche Wagner der Umgegend

im Restaurant Felsenkeller eingeladen.

Der Einberufer.

Nächsten Mittwoch den 24. April, von morgens 8 Uhr an, verkaufe ich eine Sendung e h t



### Hannoverscher Ferkel

bei Herrn Metzgermeister Würz.

Albert Schwarz.

Metzgerei und Viehhandlung, Tel. 141.



Donnerstag, den 25. d. Mts., abends 9 Uhr

### Monatsversammlung

bei Herrn Kamerad Gastwirt Rörz.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Vorstand.

### Erstklassige Hannoverscher Ferkel

kommen im Laufe dieser Woche zum Verkauf bei Metzgermeister Ebert (Bahnhofstraße).

Wilh. Neuser, Tel. 91.

### Erklärung.

Auf die Notiz in Nr. 93 von Runkel im „Weilburger Anzeiger“ betr. Höchstpreise für Ferkel seitens der Regierung, stelle ich hiermit fest, daß Ferkel zur Aufzucht und Mast bis zu 25 kg von dem Kriegsernährungsamt ohne Einschränkung freigegeben sind und daß ein Höchstpreis für dieselben nicht besteht. Ein Höchstpreis von Mk. 1.10 besteht nur für Ferkel (mitgestaltet und verkrüppelt), welche an den Viehhandelsverband resp. die Sammelstellen zur Schlachtung angeliefert werden.

Im Namen des Verbandes deutscher Schweine- und Ferkel-Händler E. F. (Sitz Herse, Hannover): Albert Schwarz, Vorstandsmittglied.

### Schmiede oder Schlosser

als Kesselwärter gesucht.

Müller, Marktstraße.

|   |   |  |
|---|---|--|
| Geldverkehr<br>und<br>Forderungsverkehr | <b>Kreis-Sparkasse<br/>Weilburg</b><br>Limburgerstr. 8. | Kassensunden:<br>täglich von 8—1<br>Sowie<br>Montags und<br>Mittwochs nachm.<br>von 2—6 Uhr. |
|---|---|--|

Postfach Frankfurt 5959 :: Reichsbank-Giro Limburg  
Annahme von Spareinlagen zu 3% u. 4% Zinsen.  
Darlehn gegen Hypotheken, Bürgschaft, Faustpfand.  
Kredite in Ifo-Rechnung mit Überweisung nach allen Orten. Einlösung inländischer Zinsscheine.

### Oberförsterei Werenberg zu Weilburg

Montag, den 29. April, vormittags 10 Uhr abkommen in der Schmidtschen Wirtschaft zu Hechholzhausen aus den Schutzbezirken Hechholzhausen und Laub Distr. 53, 54 Oberbeck, 61, 62 Hungriehäuserbeck, 58 Spitzberg, 65, 66 Braßschasterwald, 74 Bilsberg zum Verkauf: Eichen: 10 Stämme 4r Kl. (Distr. 54, 61, 62) von 6 fm, 18 rm Knüppel, 17 Fdt. Wellenbuchen: 36 Stämme 5r Kl. (Distr. 53, 54, 65, 66) von 20 fm, 299 rm Scheit, 106 rm Knüppel 100 fm Wellen; Nadelholz: 47 Stämme 3r u. 4r Kl. (Distr. 62 u. 74) von 23 fm, 10 rm Scheit u. Knüppel.

### Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg Saaterbsen.

Heute Nachmittag 6 Uhr geben wir im Haupt-schloßhof Saaterbsen gegen Vorlage der Saatkarten

Der Magistrat.

Heute abend 6 Uhr geben wir in der Metzgerei

Wurstsuppe

an Nr. 501 bis 600 ab. Fleischkarten sind mitzubringen

Der Magistrat Fleischverteilungsstelle.

### Jüngeres Mädchen

zu bald gef. nach Braunsfels.

„Solmscher Hof“.

Monatmädchen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle u. 1298.

### Braver Junge

kann sofort in die Lehre treten in

G. Zippers Buchdruckerei.

### Kaninchen

zu verkaufen.

Limburgerstraße 271.

### Wohnung

3 Zimmer mit Küche, Garten und allem Zubehör für 20 Mark monatlich sofort oder später zu vermieten.

Pauline Hammer

Weilminster — Anstalt.

### Großes möbliertes Zimmer

mit Bett wird zum 1. Mai gesucht. Nähe Bahnhofstraße, bevorzugt die Geschäftsst.

Gut erhaltener

### Sport- u. Liegewagen

mit Verdeck zu verkaufen. Zu erf. i. d. Geschft. u. 1298.